

WARUM EIGENTLICH?



Virginia Seile
Hauswirtschaftskraft
Hoffnungstaler Stiftung
Lobetal

Ich arbeite seit Januar 2022 in der Hoffnungstaler Stiftung, genauer in der Wohnstätte in Dreibrück. Bis November dieses Jahres allerdings nur als Minijob. Bislang war ich ausschließlich für die Reinigung der Wohnbereiche zuständig, dies über eine Reinigungsfirma.

Zunehmend fand ich jedoch Gefallen an dem Alltag in der Wohnstätte. So auch in der Arbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und dem Kollegium. Ich freue mich sehr, nun als Hauswirtschaftskraft aktiv an der Lebensgestaltung der Menschen mit Beeinträchtigung mitwirken zu können.



Monika John
Sachbearbeitung, Bereich
Kindertageseinrichtungen,
Stiftung Eben-Ezer

Der respektvolle Umgang miteinander, die Wertschätzung und das Vertrauen spielen eine wichtige Rolle, sowohl im Privaten – als auch im Berufsleben. Eben-Ezer und all meine Kollegen geben mir täglich das Gefühl „Willkommen“ zu sein.

Ich arbeite in Bethel, da diese Tätigkeit für mich sinnstiftend ist. Ich setze meine ganze Arbeitskraft und mein Fachwissen für kranke, benachteiligte, arme und hilfsbedürftige Menschen ein, für die es zu arbeiten, aufzubauen, zu bewahren, zu kämpfen und manchmal auch zu streiten lohnt.



Jörg Rehborn
Leiter der Stabsstelle
Interne Revision der
vBS Bethel / Stiftung Bethel



Pia Nolte
Heilerziehungspflegerin
Werkstatt Grabe, proWerk

Ich bin gerne für die vBS Bethel tätig, da einem dort viel Entfaltungsmöglichkeiten zur Optimierung des Lebens der Beschäftigten gelassen werden. So kann man sich jeden Tag aufs Neue kreativ entfalten. Die Wertschätzung für die eigenen Ideen und Arbeiten der Kollegen wie der Beschäftigten ist ein großer Ansporn. Jeder Tag ist genau so einzigartig wie jeder einzelne Mensch, mit dem wir arbeiten.



Björn Bröckling
Abteilungsleiter
Sozialpädagogik
Friedrich v. Bodelschwingh
Berufskolleg, Stiftungsbereich Schulen

Meiner Erfahrung nach leben wir in unserer Schule eine besondere Haltung gegenüber den Schülerinnen und Schülern. An unserer Schule merken sie, dass wir ein aufrichtiges Interesse an ihnen haben, sie ernst nehmen und fördern wollen. Dadurch entsteht eine besondere Atmosphäre, welche Bildung und Qualifikation mit einer gehörigen Portion Menschlichkeit würzt. Das hat mich schon als Schüler des Berufskollegs überzeugt und das motiviert und überzeugt mich bis heute als Lehrkraft am Berufskolleg in Bethel.



Tobias Ortmann
Teilbereichsleitung
Wohnungslosenhilfe
Freistatt, Bethel im Norden

Ich bin für die vBS tätig, weil mir die enge Verknüpfung von professioneller sozialer Arbeit und diakonischem Profil wichtig ist. An meinem Arbeitsplatz begegnen mir gesellschaftliche und sozialpolitische Herausforderungen und gleichzeitig können wir als Team Menschen ganz individuell unterstützen. Das begeistert mich.



Myron Heinemann
Student, FHdD in Bethel,
tätig im UW Sennestadt,
Bethel.regional

Ich bin neben meinem Studium an der FHdD in Bethel tätig, weil ich direkt Theorie und Praxis verknüpfen kann und das familiäre Kollegium einen guten Einstieg ins Berufsleben ermöglicht. Man wird von Anfang an begleitet und bekommt Unterstützung, wenn man sie braucht.

WARUM EIGENTLICH?



Svenja Stuckmann

Verwaltung, Ev. Bildungsstätte für Diakonie und Gemeinde, Stiftungen Sarepta und Nazareth

Ich bin in Bethel tätig, um die Ev. Bildungsstätte für Diakonie und Gemeinde dabei zu unterstützen, die Erwachsenenbildung weiter zu entwickeln und digitale Formate zu verbessern. Ich unterstütze die Dozentinnen und Dozenten im Bildungsbereich, die vielen Aufgaben außerhalb der Seminararbeit zu bewerkstelligen.



Gabriele Theus

Heilerziehungspflegerin
Werkstatt Grabe, proWerk

Ich arbeite gerne in den vBS Bethel, weil dort die christlichen Werte gelebt und erlebt werden. Der Umgang mit den Beschäftigten ist jeden Tag auf's neue spannend und abwechslungsreich. Ich schätze es sehr, mich dieser Herausforderung zu stellen. Der Umgang im Team ist kollegial und auf Augenhöhe.



Dennis Wessolek

Pflegehelfer
Haus Hannah, Stiftungen Sarepta und Nazareth

Mir gefällt die Arbeit in der Pflege sehr gut, auch als „ungelernter“ Mitarbeiter habe ich gute Möglichkeiten, mich hier weiterzubilden. Von den vBs Bethel als Arbeitgeber fühle ich mich sehr wertgeschätzt in dem, was ich tue.



Margit Hullmeine

Personaldirektorin, Leitung Personalmanagement, Evangelisches Klinikum Bethel, Krankenhaus Mara

Ich habe am 07. September 1981 meine Diakoninnenausbildung in Bethel begonnen und bin – aus Überzeugung – immer noch hier. Viele beeindruckende Kolleginnen und Kollegen, Klientinnen und Klienten und Angehörige habe ich in meinen unterschiedlichen Tätigkeiten kennen- und schätzen gelernt. Bethel ist ein toller Arbeitgeber – ich konnte mich entwickeln, Verantwortung übernehmen und mitgestalten. Dafür bin ich dankbar. Seit meiner Ausbildung begleitet mich dieser Satz von Martin Buber:

**„ALLES WIRKLICHE LEBEN IST BEGEGNUNG. WENN WIR AUFHÖREN, UNS ZU BEGEGNEN, IST ES, ALS HÖRTEN WIR AUF ZU ATMEN.“
(MARTIN BUBER)**